

Gerecht unter Generationen

Philosophische Fragen: Wie erfüllt man, was man noch nicht wissen kann

Schon lange gibt es Theorien zur sozialen Gerechtigkeit. Die wissenschaftliche Reflexion zur Generationengerechtigkeit aber steckt noch in Kinderschuhen: Wie gegenüber ungeborenen Menschen gerecht sein?



Opa sorgt für den Enkel – wenn er denn weiß, was der mal braucht. Archivfoto

„Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen“ – Sprichworte dieser Art werden zitiert, wenn es um die Gerechtigkeit zwischen Generationen geht. Dem Appell zu mehr Verantwortungsbewusstsein mag sich wohl niemand verschließen. Und überhaupt scheint die Gerechtigkeit ein Ideal zu sein, auf das sich alle berufen – auch wenn sich die Meinungen über eine konkrete Umsetzung häufig widersprechen.

Während Fragen sozialer Gerechtigkeit schon lange Gegenstand der Theoriebildung sind, steckt die wissenschaftliche Reflexion zur Generationengerechtigkeit noch in den Kinderschuhen. Wie zum Beispiel können wir gegenüber ungeborenen Menschen gerecht sein, wenn wir deren besondere Bedürfnisse und Wünsche nicht kennen und auch nicht kennen können?

Diesen Grundsatzfragen widmet sich der Frankfurter Philosoph und Professor für Internationale Politische Theorie Stefan Gosepath.

„Über Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit werden die meisten gesellschaftlichen Auseinandersetzungen

gen ausgetragen“, betont Gosepath, Mitglied des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ und Leiter der Kolleg-Forschungsgruppe „Justitia Amplificata: Erweiterte Gerechtigkeit – konkret und global“.

Öffentliche Kontroversen zur Gerechtigkeit zwischen Generationen sind gleichwohl ein relativ junges Phänomen. Denn diese Dimension der Gerechtigkeit ist seit Menschenzeiten eine eher implizit praktizierte moralische Praxis – sei es bei traditionellem nachhaltigem Wirtschaften, bei der Vererbung oder bei der Alterssicherung im Kreise der Familie.

Zudem hat sich die Lage zukünftiger Generationen oft durch den wirtschaftlichen, technischen, medizinischen und politisch-sozialen Fortschritt verbessert.

Die politische wie wissenschaftliche Aktualität des Themas hat ihre

Ursachen in neueren Konstellationen. Wohl zum ersten Mal in ihrer Geschichte scheint die Existenz der Menschheit als gesamte Gattung bedroht – durch Massenvernichtungswaffen, Risiken der Atomenergie sowie ökologische Folgen von Klimawandel und Schadstoffen.

Gosepath unterscheidet zwischen zwei Bedeutungen des Begriffs Generationen: zum einen in der epochenübergreifender Hinsicht, zum anderen bezogen auf eine gemeinsame Zeitspanne: „Nur bei der ersten Bedeutung von ‚Generation‘, also im Sinne der nicht gleichzeitig Lebenden, stellen sich spezifische Probleme, während die zweite Bedeutung, im Sinne der gleichzeitig Lebenden, ein weiterer Fall der Gerechtigkeit zwischen Gruppen ist, wie etwa bei der Geschlechter-, der Rassen- oder der Klassen-Gerechtigkeit“, so der politische Philosoph.

Bereits für das gesellschaftliche Miteinander unter gleichzeitig Lebenden existieren konkurrierende Gerechtigkeitstheorien. In fast allen dieser Theorien sind die qualifizierten Interessen oder das qualifizierte Wohlergehen der betroffenen Individuen der zentrale Aspekt, dem wir Achtung und Berücksichtigung schulden.

Doch je später die zukünftigen Generationen leben, umso geringer ist unser Wissen um ihre Lebenssituation, ihre Möglichkeiten und ihre daran angepassten Interessen. „Die zentrale moralische Rücksicht auf die Interessen der Betroffenen bleibt also mit Bezug auf zukünftige Generationen wenn nicht unbestimmt, so doch unterbestimmt“, gibt Gosepath zu bedenken.

Auch sei es – zum Beispiel im Sinne einer strikten Gleichverteilung – praktisch unmöglich, für unbekannt viele Mitglieder unbekannt vieler zukünftiger Generationen gleiche Ressourcen bereitzustellen. „Damit bliebe für die jetzige Generation wohl sehr wenig zur Erfüllung der eigenen Lebensprojekte übrig.“

Eine oft vertretene Ansicht zum komplexen Thema der Generationengerechtigkeit beschränkt sich weitgehend auf die Forderung gleicher Mindeststandards für alle zukünftigen Generationen. „Eine meines Erachtens recht plausible Auffassung bestimmt Mindeststandards der intergenerationellen Gerechtigkeit so, dass mindestens die unvermeidlichen anthropologischen Bedürfnisse von Menschen erfüllt sein müssen“, sagt Gosepath.

Dazu gehören ganz ohne Zweifel Luft, Wasser und Nahrungsmittel, aber auch geordnete politisch-soziale Strukturen, die ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit ermöglichen. Stefan Gosepath: „Der ungezügelt Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen, die zu wenig gebremste Treibhausgasemission, die steigende Staatsverschuldung in vielen Ländern und die große globale Ungleichheit sind damit nur schwer zu vereinbaren.“ pdf

NACHRICHTEN

Resistente Bettwanzen

Bettwanzen können Gene gegen zahlreiche Bekämpfungsmittel enthalten. US-Forscher haben Substanzen entdeckt, mit denen sie sich wohl vor bestimmten Giften schützen. Die nur wenige Millimeter großen Bettwanzen haben sich in den vergangenen Jahren durch weltweites Reisen, mehr Fernhandel und verträglichere schwächere Pestizide stark ausgebreitet. Sie können Hautreizungen und Entzündungen verursachen. Sie verstecken sich in Betten und Winkeln der Wohnung und sind nur schwer wieder loszuwerden. Laut den Forschern waren bislang weniger als 2000 Gensequenzen der Bettwanze bekannt. Sie haben dem jetzt 35 646 hinzugefügt. Dabei sei deutlich geworden, dass sich die Tiere umfassender den Giften anpassen als bislang bekannt. Da jetzt Abwehrmechanismen des Insekts klarer seien, könnten neue Methoden zur Kontrolle und Bekämpfung der Bettwanzen entwickelt werden. dpa

niger zu essen. Nur so könne man seine Ernährung dauerhaft umstellen. Von Radikalkuren rät er ab: „Eine Diät hält keiner durch.“ dpa

Koffein kostet Schlaf

Was Eltern aus Erfahrung wissen (sollten), ist nun wissenschaftlich nachgewiesen. Forscher der Universität von Nebraska: Je mehr Koffein Kinder zu sich nehmen, desto weniger schlafen sie. Sie befragten 228 Eltern von Kindern im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren zu deren Ess- und Trinkgewohnheiten. Dabei stellten sie fest, dass 75 Prozent der Kinder jeden Tag Koffein konsumieren, meist in Form von Cola. Bereits mit fünf Jahren trinken einige täglich etwa 0,3 Liter der Limonade. Einen Verzehrer von fast 1 Liter Cola weisen Kinder zwischen acht und zwölf Jahren auf. Obwohl Cola harntreibend wirkt, konnten die Forscher keinen Zusammenhang zum Bettnäsen feststellen. Aber der Schlaf der Kinder war empfindlich gestört. Nicht nur in Cola kommt Koffein vor, in Kaffee und Tee, auch in industriell hergestelltem Eistee ist es enthalten. Zudem steckt der Wachmacher in manch rezeptfreiem Erkältungsmittel. Laut Berufsverband der deutschen Kinder- und Jugendärzte gibt es keine Richtlinie für Heranwachsende, die Grenzwerte für Koffeinkonsum festlegt – es wird nur empfohlen, Koffein ganz zu meiden. mp

Hunger trotz Frühstück

Wer reichhaltig frühstückt, hat tagsüber trotzdem normalen Hunger, sagt eine Studie von Ernährungsmedizinern vom Münchner Klinikum rechts der Isar. Sie widerspricht der Ansicht, nach üppigem Frühstück könnten die anderen Mahlzeiten kleiner ausfallen. 380 Versuchspersonen hätten tagsüber immer etwa gleichviel gegessen, unabhängig davon, ob sie gefrühstückt hatten. Habe jemand also beim Frühstück 400 Kalorien zu sich genommen, habe er am Abend genau diese 400 Kalorien mehr intus als wenn er nicht gefrühstückt hätte. „Jemand, der Kalorien einsparen möchte, sollte schon beim Frühstück anfangen“, so Ernährungsmediziner Schusdziarra. Er untersuchte die Essgewohnheiten von 280 übergewichtigen und 100 normalgewichtigen Menschen. Jeder Teilnehmer musste zehn Tage lang protokollieren, was er aß. Das Besondere an Schusdziarras Studie: Er verglich die Menschen nicht miteinander, sondern jeweils mit sich selbst. Dafür stellte er Tage gegenüber, an denen derselbe Mensch mal gefrühstückt und mal nicht gefrühstückt hatte. Doch warnt Schusdziarra Abnehmwillige, einfach das Frühstück auszulassen. Wichtig sei vielmehr, über den Tag verteilt es wie-

Geheimnis des Partnerglücks

Ewige romantische Liebe und langjährige zufriedene Partnerschaft – nur wenige Paare erreichen dies. Was die Glücklichen von anderen unterscheidet, haben Psychologen aus den USA erforscht. Ihre Studie zeigt, dass die Hirnaktivitäten lang verheirateter und glücklicher Menschen denen frischverliebter stark ähneln. Ferner sind bei „Langzeitglücklichen“ weitere Teilbereiche des Hirns aktiv, die eine wichtige Rolle in der Paarbindung und beim Gefühl der Zuneigung spielen. Schluss der Experten: Das Geheimnis einer langen glücklichen Beziehung ist eine dauerhafte Aktivierung im Belohnungszentrum des Gehirns. Wird dort in Bezug auf den Partner ständig das Signal „das tut gut“ erzeugt, kann die Liebe Bestand haben, weil sie dazu beiträgt, dass sich die jeweilige Person wohl fühlt. mp

Die Frankfurter Universität

Die Goethe-Universität ist eine forschungsstarke Hochschule in der Finanzmetropole Frankfurt. 1914 von Frankfurter Bürgern gegründet, ist sie heute eine der zehn drittstärksten und größten Universitäten Deutschlands. Mit über 55 Stiftungs- und Gastprofessuren nimmt die Goethe-Universität laut Stifterverband eine Führungsrolle ein.

Start in die Tennissaison in Rottenburg

SCHWÄBISCHES TAGBLATT | SWP / NC

ANZEIGE

FITNESS-TRAINING.
Vor und nach der Tennis-Saison!

...IN!

Mehrfach ausgezeichnet für Fitness, Wellness & Beauty!
Profi-Partner für Tennisspieler!

- zusammen über 6.000m²
- über 200 Kurse/Woche in 3 Clubs
- Physiotherapeutische Praxis in RO/TÜ
- 360 Tage geöffnet
- Rückenzentrum®
- Wellness mit Freiluftbereich

www.mapet.de

5 JAHRE Herrenberg
10 JAHRE Tübingen
20 JAHRE Rottenburg

RO, Röntgenst. 39 ☎ 07472 98370
TÜ, Au-Ost 11 ☎ 07071 36610
HE, Ohmstr. 1 ☎ 07032 955750

MAPET
Der Fitness & Gesundheits-Club

Testspiel – Satz – und Sieg

Am Sonntag, 17. April, veranstaltet der TCR einen **großen Familienschnuppertag** im Sportcenter in Rottenburg

Wer einmal ganz unverbindlich ausprobieren möchte, ob Tennis der richtige Sport für ihn ist, der hat am Sonntag, 17. April, die Gelegenheit dazu: beim Schnuppernachmittag des Tennisclubs Rottenburg (TCR). Veranstaltungsort ist das Bowling- und Sportcenter in der Carl-Borgward-Straße in Rottenburg. Interessierte jeglichen Alters können dort von 13 bis 17 Uhr die Möglichkeit nutzen, unter fachmännischer Anleitung seitens der Tennisschule Oswald in den »weißen Sport« reinzuschnuppern. Außerdem gibt es einen Infostand, an dem man sich auch gleich über die Vorteile und Bedingungen einer Mitgliedschaft beim TCR informieren kann. »Wer an dem Tag 'mal probeweise den Tennisschläger schwingen möchte, ist herzlich willkommen«, so Jochen Friedrich, zweiter TCR-Vorstand. Allerdings sollten die »Test-Spieler« unbedingt daran denken, saubere Sportschuhe mitzubringen, so seine Bitte.

Für das leibliche Wohl ist am Schnuppertag selbstverständlich auch gesorgt: Die Fachleute in Sachen Gaumenfreuden vom »Pitchers Inn«, der Gastronomie des Sportcenters, bieten ein »All you can eat«-Buffet für 9,80 Euro pro Person an.

Ein weiteres Angebot an diesem »Reinschnupper-Tag« ist ein kleiner »Tennisausrüstungsmarkt«, den die TCR-Mitglieder speziell für diesen Tag organisieren. Hier finden



Tennis-Newcomer attraktive Angebote bei Schlägern, Tassen und Schuhen. Wer etwas günstiger einsteigen möchte, muss nicht gleich das Neueste vom Neuen kaufen: Es gibt auch einen Gebrauchtwarenmarkt, auf dem sicher das eine oder andere Schnäppchen gemacht werden kann.

Abgesehen von den Vorbereitungen des großen Schnuppertags sind die TCR-Mitglieder derzeit emsig dabei, die

Tennisanlage des Tennisclubs Rottenburg im Schadenweiler vorzubereiten, um pünktlich zum Saisonstart Anfang Mai die Plätze in Topzustand zu bringen. »Nach einer langen Hallensaison fiebern unsere Tennisspieler richtig auf diesen Termin hin, weil sie dann endlich wieder unter freiem Himmel spielen können«, weiß Jochen Friedrich. Wer am 1. Mai auch hier einmal vorbeischaun möchte, ist ebenfalls herzlich willkommen.

Info:

Schnellentschlossene, die sich am Familienschnuppertag gleich für eine **Mitgliedschaft beim TCR** entscheiden, werden besonders belohnt. Für sie sind nicht nur die ersten Trainerstunden gratis. Für Neumitglieder, die am 17. April ihren Mitgliedsvertrag abschließen, gibt es das beliebte Montagabend-Breitensporttraining kostenlos – und einen Rabatt auf den Mitgliedsbeitrag.

Ihre **Ansprechpartner** für Geschäftsanzeigen und Sonderveröffentlichungen **im Raum Rottenburg.**

Klaus Friedrich 07472/1606-13
Joachim Martinitz 07472/1606-10